

# Kirchgarten als Biotop

Der Garten rund um die Kreuzkirche ist nicht nur Lebensraum für die Menschen der Gemeinde. Blumen, Bäume und Sträucher bieten Möglichkeiten für Vögel und Insekten. Igel und Eichhörnchen finden sich ein und fühlen sich offensichtlich wohl.

Erstaunlich ist die Artenvielfalt der Wildblumen. Während im gut gepflegten Rasen eines Vorgartens außer Gras höchstens mal Gänseblümchen oder Löwenzahn zu finden sind, wimmelt es hinter der Kreuzkirche nur so von Kräutern. Viele würden sie als Unkräuter bezeichnen, doch tragen gerade sie dazu bei, dass sich eine Lebensgemeinschaft von Pflanzen und Tieren entwickeln kann. Und wer Augen dafür hat, entdeckt ihre Schönheit.

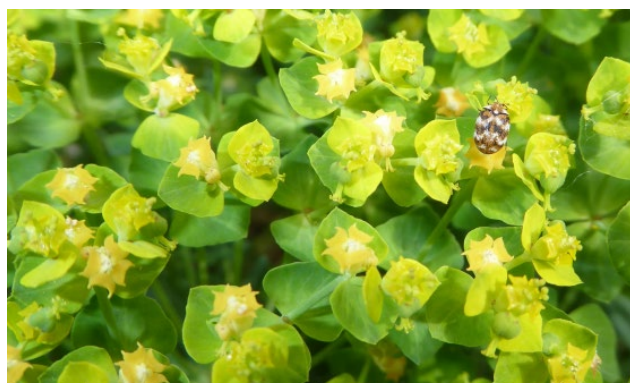
Das **Frühlings-Hungerblümchen** zum Beispiel. Es ist wirklich winzig. Allerdings wächst es vor der Kreuzkirche in solchen Massen, dass die Erdbienen Nektar finden:



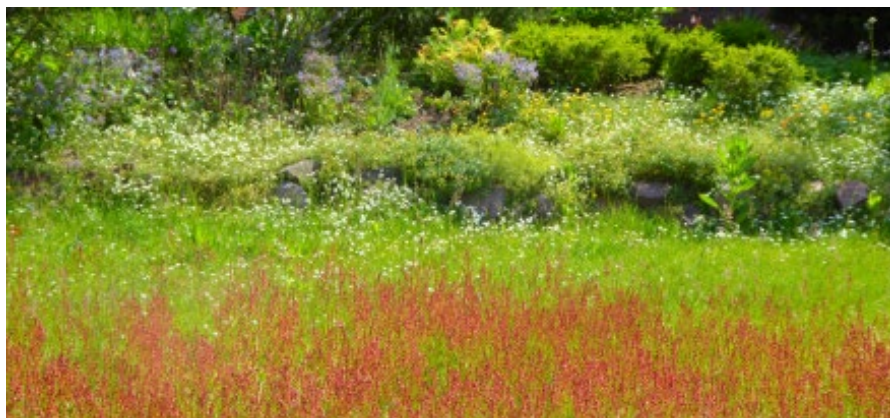
Es gibt auch wirklich seltene und schöne (Un)kräuter. **Der Gelbster** ist botanisch mit Tulpen und Lilien verwandt. Man kann ihn im März hinter der Kirche finden:



„Balsam für die Augen“ sind die gelbgrünen Farbtöne der **Wolfsmilch**. Dort sucht der **Wollkraut-Blütenkäfer** nach Pollen und Nektar.



Der Rasen zwischen der Straßenmauer und dem großen Beet vor der Kirche darf etwas höher werden, bevor er gemäht wird. Dadurch können die Blüten von **Sauerampfer** und **Sternmiere** mit ihrem warmen Rot und Weiß das Auge erfreuen. Die Steinmauer, die das Beet zum Rasen hin abgrenzt, bietet Unterschlupf für Insekten.



Eine **Wespenspinne** lauert auf Beute:

Sie stammt aus dem Mittelmeergebiet, war in Mitteleuropa sehr selten, hat sich durch den Klimawandel stark ausgebreitet.

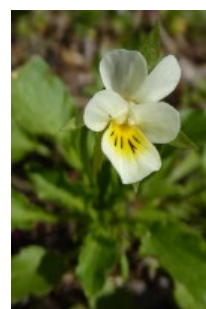
Sternmiere, Wiesensteinbrech, Elfen-Krokus, Traubenhyaazinthe, Lerchensporn, Scharbockskraut, **Schafgarbe** (1, mit **Bienenkäfer**), Wiesenschaumkraut, Ackertaubnessel, Hirtentäschel, Veilchen, Ochsenzunge, **Reiherschnabel** (2), **Ackerstiefmütterchen** (3) und viel mehr lässt sich finden.



(1)



(2)



(3)

**Der Igel**, früher allgegenwärtig, ist auf die Vorwarnstufe der Liste der bedrohten Tierarten in Deutschland gesetzt. Die Trockenheit der letzten Jahre setzt ihm zu. Im Kirchgarten kann man ihn nachts noch hören und sehen. Und am Pfarrhaus steht ihm eine Schale mit Wasser zur Verfügung.



Foto: BUND Dr. Susanne Salinger

Auf der Mauerkrone an der Südseite der Kreuzkirche unter den Dachziegeln brüten **Mauersegler**. Es ist faszinierend, zu beobachten, mit welcher Geschwindigkeit die Altvögel anfliegen, abrupt abbremsen um hinter der Regenrinne zu ihren Jungen zu gelangen. Es sind bewundernswerte Tiere:

kein anderer deutscher Vogel ist so perfekt an das Leben in der Luft angepasst. Was früher nur vermutet wurde, ist inzwischen bewiesen: Mauersegler schlafen sogar im Fliegen, in großen Höhen. Man kann es gut beobachten, wie sie mit der einbrechenden Dunkelheit in großen Gruppen immer höher aufsteigen.

Natürlich wachsen manchmal Kräuter da, wo wir sie nicht haben wollen: in den Ritzen der Pflastersteine. Es gilt für uns: kein Glyphosat. Sie müssen mühsam von Hand entfernt werden. Aber manchmal sind sie so schön, dass sie doch stehen gelassen werden. Und manchmal entdeckt man Interessantes: So den **Portulak**, der in vergangenen Jahrhunderten als gesundes Gemüse und Heilpflanze hoch geschätzt war; Er enthält z.B. Omega3-Fettsäuren.

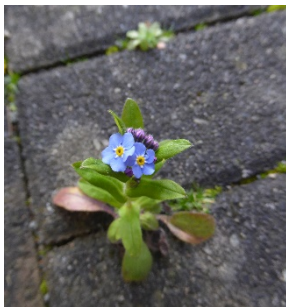


Die große Vielfalt im Kirchgarten liegt nicht an dem, was wir getan haben, sondern daran, was wir gelassen haben. Hinter der Kirche wird der Rasen seit Jahrzehnten weder gedüngt noch bei Trockenheit gewässert. Und auch nicht wöchentlich gemäht. Das bedeutet zwar, dass unser Sommerfest im vergangenen Jahr auf ausgedörrtem Steppenboden und vertrocknetem Gras abgehalten wurde. Aber trotz der großen Belastung waren die Pflanzen im Frühjahr alle wieder da.

*Text und Fotos:*

*Pfarrer Christian Riewald*

*August 2020*



*Vergissmeinnicht*



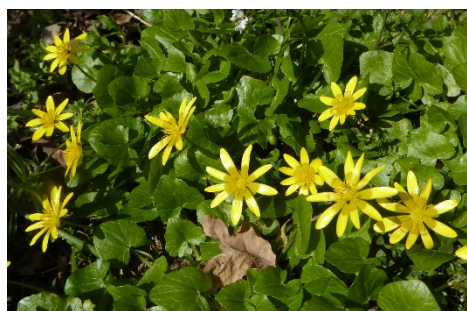
*Wicke und Feuerwanze*



*Segge*



*Sternmiere*



*Scharbockskraut*



*Milchstern*



*Veilchen*



*Horn-Sauerklee*